

Schneller ist besser!

Noch immer scheint vermeintliche Rettung für desaströse Zustände in der Beschleunigung zu liegen. Allein die Tatsache, dass Menschen von einem zu hohen Tempo krank werden, reicht nicht aus, um die Bremse zu ziehen. Auch die Bücherberge zur Entschleunigung der Beschleunigungswelle können nicht wirken, da ja niemand mehr die Zeit hat, überhaupt noch ein ganzes Buch zu lesen. Aber das macht nichts, wir setzen weiter auf Beschleunigung, ein Wort in dem scheinbar so etwas wie Hoffnung mitschwingt. Es wird alles schneller besser werden. Daher setzen wir ja auch so hoffnungsfroh auf das **Wachstumsbeschleunigungsgesetz (=Oberschichtsbereicherungsgesetz)**.

Besonders der Bildung tut eine rasche Besserung nur zu gut. Wie wäre es mit einem **Bildungsbeschleunigungsgesetz**? Welches Tempo da vorgelegt wird, ist beglückend. Denn nach wochenlangen Studierendendemonstrationen und Streiks hat das Prinzip der „offene Türen für offene Ohren“ gegriffen. Bereitwillig wurden die Universitäten den Demonstranten geöffnet, eine Tür vorne und eine hinten und die jungen Menschen marschierten durch, sie stießen an keine verschlossenen Türen, sondern sie rannten sperrangelweit geöffnete ein und liefen nicht mit den Köpfen gegen die Wand. Wunderbar, wie ein frischer belebender Frühlingswind rauschten sie durch die Flure, hinterließen lediglich ein paar leere Suppentöpfe, eine Gitarre, ein paar Flugblätter und einige eingerollte Isomatten. Ein bisschen Demonstrationsmüll und eine Klage wegen Vandalismus. Der Sturm hat sich gelegt, die Dialogbereitschaft ist groß und die Regierung wird dann doch schon im Juni 2010 über die neuen Finanzierungsmodelle nachdenken. Ein Drittel der Bachelorregelstudienzeit der jetzt betroffenen jungen Menschen wäre damit erfolgreich herum gebracht. Das ging doch so richtig flott, hier wird ein Versprechen aus dem vergangenen Jahr geradezu nachhaltig bestätigt und die Handlungsbereitschaft von bahnbrechender Aufrichtigkeit setzt die richtigen Signale für eine bessere Zukunft.

Ach wie gut das niemand weiß, dass bessere Bildung nicht das politische Anliegen unseres Landes ist.

Genauso wenig wie eine echte ökologische Wende. Wie wäre es mit einem **Klimarettungsbeschleunigungsgesetz**? Der gerade zu Ende gehende Klimagipfel in Kopenhagen begann wirklich hoffnungsfroh und innovativ mit einem Ablass an die armen Länder, die ja ohnehin schon als Verlierer gelten und bei den wirklich dringenden Entscheidungen in den harten Nächten der Verhandlungen nicht mit am Tisch sitzen. Durch den Ablasshandel wurden dann, mit jedem weiteren Tag des Gipfels, die gesetzten Ziele schleunigst herabgesetzt. Nun sind sie ja frei, die reichen Länder, zu tun und zu lassen was sie wollen. So hat in diesem irren Tempo permanenter Beschleunigung wenigstens etwas Bestand und bleibt gesund, nämlich die westlichen Regierungen! Die politische Praxis greift in schwierigen Fragen immer wieder gerne auf das uralte Rezept des Ablasshandels zurück. Moderne demokratische Regierungen haben ihre ganz eigenen Wege gefunden, sich aus prekären Situationen zu befreien. Sie müssen nicht auf die Straße gehen und randalieren, sie müssen nicht aus dem Berufsleben in echte Existenznot fallen und zu HartzIV-Empfängern degradiert werden.

Es wird über alles geredet und es werden größere Neuverschuldungen auf das Volk verteilt. *Auf diese Weise muss sich eben mal so gerade gar nichts ändern.* Und das ist eine beruhigende Konstante, das ist quasi die gesundbringende Entschleunigung in unserer krankmachenden hyperbeschleunigten und extrem flexiblen Welt. Wenn wir alle so hochflexibel sind, dann ist es doch nur zu gut, dass wir auf eine konstante und standfeste Regierung bauen können, ein festes Fundament, eine feste Burg, so wird es auch in den nächsten Jahren weitergehen, ein Fixstern in der Beschleunigungszentrifuge! Das stimmt zuversichtlich, gerade wenn alle davon sprechen, dass die Krise erst in 2010 so richtig auch in Deutschland zum Tragen kommen wird.

Wenn dann Meldungen durch die Presse geistern, die uns erklären, dass 115 Abgeordnete 68.800,- Euro für ein nobles Schreibgerät von Montblanc ausgeben - im Schnitt also 600,- € pro Abgeordnetem und 170,- € pro Stift -, dann ist das doch auch wie eine warme Dusche der Beruhigung. Und bitte liebe

Bürgerin und lieber Bürger, sparen sie trotzdem etwas beim Duschen, denn die Wasserersparnis, die dazu führt, dass ihr Wasserwerk nicht mehr kostendeckend arbeiten kann, wird ihnen mit einer weiteren Tarifierhöhung gutgeschrieben. Sie sehen, uns geht nichts verloren.

Aber zurück zum modernen Schreibgerät, der moderne Füller mit Goldmiene ist genau das, was darauf verweist, dass es den Abgeordneten gut geht. Dies kann nur ein Signal sein, dass alles im Lot ist. Solange **Volksvertreter** nicht sparen müssen, solange besteht für das Volk und das Land keine Gefahr!

Heute ist der letzte Tag des Klimagipfels und da die Abgeordneten die ganze Nacht **durchgedacht (statt nachgedacht)** haben, sind die ersten Meldungen für diesen Tag hoffnungsfroh, vielleicht kommt es ja doch noch zu einer guten Botschaft zum Jahresende.

Aber besonders fleißige Köpfe haben schon interessante Hochrechnungen gemacht, die erklären, wie viel Tonnen CO₂ wir sparen, wenn alle Menschen in der Mittagspause ihren PC runterfahren und richtig ausschalten. Nicht länger nur Standby, sondern ausgeschaltet und Stecker gezogen! Tonnen spart das ein! Nur – was mache ich in meinem Büro, wenn der Kollegen das sieht und als Faulheit auslegt und es könnte ja auch gerade in dieser Stunde die Mail eintrudeln, die mein ganzes Leben verändert. Daher essen viele Menschen ja auch ihr Mittagsbrötchen, während sie weiterhin gebannt auf den Bildschirm starren oder unbewusst permanent auf das Klingelzeichen warten, welches verkündet, dass soeben Post eingegangen ist. *Also wie jetzt, rund um die Uhr online, allzeit jederzeit virtuell dabei oder die echte Pause, abgeschaltet und nichts tun?* Also ohne Sozialkontrolle im Großraumbüro wäre es ja mal einen Gedanken wert.

Durch andere Berechnungen wurde herausgefunden, dass ein Plastikweihnachtsbaum sieben Jahre halten muss, bevor er sich CO₂-technisch gegenüber der klassischen Tanne rechnet. Nach sieben Jahren dürfen sie wieder einen neuen Plastikbaum kaufen, vorher nicht. Oder sie kaufen eben eine ganz normale (Nordmann)-Tanne. Bürgerin und Bürger, **Du bist CO₂** (nicht nur Deutschland) und daher drehst du brav und angepasst die Sparbirnen ein, während die Städte und Paläste und die riesigen Firmen und die Fabriken

(Global Player) und Geschäfte im Weihnachtsglanz nur so vor sich hinstrahlen! Ob die Abgeordneten einmal ihren CO2-fingerprint berechnen ließen, der durch die Konferenz in Kopenhagen entstand? *Wer kommt mit welchem Flieger für wie lange mal zu zwei Terminen nur mal eben kurz vorbei?*

Langes Ringen in Kopenhagen und unbefriedigende Ergebnisse. Aber Hand aufs Herz, haben Sie etwas anderes erwartet?

Doch wir sind ja schon ganz gut im brav sein. Der moderne Arbeitnehmer von heute ist ein Meister in der Unterschlagung wahrer Befindlichkeit. Auf dem steinigen Weg der ewigen Suche nach Selbstverwirklichung gibt es ein paar Verkehrsregeln zu beherzigen. Selbstverwirklichung funktioniert nur, wenn ich genug Geld habe, dieses garantiert mir aber nur ein Arbeitsplatz der krisenfest scheint und ein gesunder, robuster und gestählter Körper. Was mache ich aber nun, wenn meine wichtigste Ressource, nämlich ein einsatzfähiger und bis ins hohe Alter hinein straffer, schöner, leistungsfähiger Körper plötzlich meinem Willen nicht mehr gehorcht und einen eigenen Weg geht? Da schleicht sich eine Depression ein, ein Bandscheibenvorfall, eine chronische Erkrankung, ein Tumor oder eine kleine Suchterkrankung? Gesundheit scheint unverzichtbar und das geht dann so weit, dass die Ärzte nicht länger Krankheiten bescheinigen, sondern diese beschönigen. Auch ein Weg. Aus einer Depression wird ein kurzfristiges Burnout. Burnout klingt sowieso gut, denn es zeigt, dass sich da jemand für seine Arbeitsstelle aufopfert, radikal und rücksichtslos. In Frankreich ist der Suizid am Arbeitsplatz so verbreitet, dass nun doch einmal über die Arbeitsbedingungen nachgedacht werden sollte. Der Bandscheibenvorfall wird zu einem eingeklemmten Nerv heruntergeredet und somit bleibt die Hoffnung bestehen, dass der Arbeitsplatz erhalten werden kann. Dass das Täuschungsmanöver die allerletzten Ressourcen aufzehrt, das wird dabei leider nicht berücksichtigt.

Ein **Gesundschreibebesleunigungsgesetz** würde hier vielleicht auch helfen.

Die letzte Meldung des Tages ist die: Der Trend geht zum Zweitbaum. Noch nie wurden so viele Weihnachtsbäume verkauft wie in diesem Jahr! Das verweist

auf einen neuen Trend, dem wir mit einem besonders findigen Gesetz begegnen sollten.

Dem **Weihnachtsbaumwachstumsbeschleunigungsgesetz!** Ordentlich Dünger und das wird schon. Frohe Weihnachten!